



Quellen und Forschungen aus italienischen Archiven und Bibliotheken
Band 48 (1968)

Herausgegeben vom Deutschen Historischen Institut Rom

Copyright



Das Digitalisat wird Ihnen von perspectivia.net, der Online-Publikationsplattform der Max Weber Stiftung – Deutsche Geisteswissenschaftliche Institute im Ausland, zur Verfügung gestellt. Bitte beachten Sie, dass das Digitalisat urheberrechtlich geschützt ist. Erlaubt ist aber das Lesen, das Ausdrucken des Textes, das Herunterladen, das Speichern der Daten auf einem eigenen Datenträger soweit die vorgenannten Handlungen ausschließlich zu privaten und nicht-kommerziellen Zwecken erfolgen. Eine darüber hinausgehende unerlaubte Verwendung, Reproduktion oder Weitergabe einzelner Inhalte oder Bilder können sowohl zivil- als auch strafrechtlich verfolgt werden.

Partikularinteressen der anwesenden Kurfürsten (und auch des Kaisers, für den das Reich als Gesamtes eine immer untergeordnetere Rolle spielte). – Haan hat mit seiner ausgezeichneten, ebenso umsichtig entworfenen wie sorgfältig gearbeiteten Untersuchung, einer Mainzer Dissertation und zugleich der ersten Monographie zum Thema, der Forschung einen großen Dienst erwiesen.

G. L.

Josef Grisar, Francesco Ingoli über die Aufgaben des kommenden Papstes nach dem Tode Urbans VIII. (1644), in: *Archivum Historiae Pontificiae* 5 (1967), S. 289–324. – In diesem posthum erschienenen Aufsatz hat Grisar ein letztes Mal seine beispielhafte Behutsamkeit im Interpretieren von Quellen bewiesen. Seine Auswertung einer im Sommer 1644 entstandenen, bisher unbekanntenen Denkschrift (im Anhang im vollen Wortlaut wiedergegeben) liefert wertvollstes Material zur Geschichte des Pontifikats Urbans VIII.; die von ihrem Verfasser Francesco Ingoli, dem langjährigen Sekretär der Propaganda Fide und Mitarbeiter in zahlreichen anderen Kongregationen, vorgebrachten Änderungsvorschläge und Wünsche beleuchten die Mängel sowohl in der Struktur und in der Besetzung kurialer Behörden wie im finanziellen Bereich und im Regierungsstil des Barberini-Papstes. Als Hauptanliegen Ingolis werden deutlich: strenge Auswahl unter den Anwärtern auf Bischofsstühle, Kardinalsposten und auf kuriale Ämter aufgrund ihrer persönlichen Qualitäten und gemäß den tridentinischen Normen; fundierte kanonistische Ausbildung als erste Voraussetzung einer kurialen Karriere; Verstärkung des Einflusses der Orden an der Kurie und in der Seelsorge. Die Richtung, in welche diese Wünsche gehen, geben zudem weiteren Aufschluß über die Persönlichkeit Ingolis; waren bisher – vor allem dank früherer Forschungen Grisars – die Züge von Starrsinn und Härte in Ingolis Charakter bekannt, so zeigt sich nun, wie sehr dieser enge, dabei durch und durch integre Kanonist Reform und Heil der Kirche mit einer unbedingten Anerkennung der alten Rechtssatzungen identifizierte. – Grisar hebt als Hauptgrund dafür, daß an keiner Stelle der Denkschrift direkte Kritik an den bekannten Mißständen des Barberini-Pontifikats – Nepotismus, Castro-Krieg und immense Verschuldung vor allem – geübt wird, das „edle Schamgefühl“ Ingolis hervor. Mindestens die gleiche, wenn nicht die ausschlaggebende Rolle dürfte jedoch die Tatsache gespielt haben, daß Ingoli selbst unter diesen Mißständen nicht zu leiden gehabt hat, und ebenso, daß zur Abfassungszeit der Denkschrift nicht abzusehen war, ob nicht ein Kardinal der Barberini-Partei die Nachfolge Urbans VIII. antreten werde.

G. L.